

Europa

43 Prozent Grünstrom

[15.5.2024] Im Jahr 2023 werden rund 43 Prozent des in Europa erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. Nach der Windenergie an Land ist die Wasserkraft die wichtigste erneuerbare Stromquelle in Europa, so eine Erhebung des BDEW.

2023 lag der Anteil der erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung nach vorläufigen Zahlen bei rund 43 Prozent. 17 Prozent des erzeugten Stroms stammten aus Windenergieanlagen an Land, zwölf Prozent aus Wasserkraft und acht Prozent aus Solarenergie, so eine Erhebung des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und des Verbands der europäischen Übertragungsnetzbetreiber (ENTSO-E). In Deutschland lag der Anteil der erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung im vergangenen Jahr bei rund 55 Prozent.

"Mit dem REPowerEU-Paket hat die EU-Kommission vor zwei Jahren wichtige Weichen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien in Europa gestellt – auch um unabhängiger von ausländischen Energieimporten zu werden", sagt Kerstin Andreae, Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung. "So haben die Festschreibung eines ‚überwiegenden öffentlichen Interesses‘ an Erneuerbare-Energien-Projekten sowie die Verpflichtung zur PV-Readiness bei Neubauten und die schrittweise Einführung einer PV-Pflicht wichtige Signale in die Mitgliedstaaten gesendet und dort den Ausbau der erneuerbaren Energien gestärkt."

Um die Ziele des Green Deal zu erreichen, müssten aber weitere Hürden für den Ausbau der Erneuerbaren in der EU abgebaut werden: "Planungssicherheit, deutlich weniger Bürokratie und die Vermeidung von Mikromanagement werden die zentralen Anforderungen der nächsten Zeit sein", so Andreae. "Um das Tempo beim Ausbau der Erneuerbaren zu erhöhen, müssen die Maßnahmen zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren aus der novellierten Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) zügig auf nationaler Ebene umgesetzt werden." (ur)

<https://www.bdew.de>

Stichwörter: Solarthermie, Photovoltaik, Windkraft, Biomasse,

Wasserkraft, EU, Green Deal, BDEW

Quelle: www.stadt-und-werk.de